



CDU Deutschlands

Der Vorsitzende

CDU

Berlin, 16.08.2021

An die
Mitglieder der CDU Deutschlands

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

aus Afghanistan erreichen uns furchtbare Bilder und Nachrichten. Die Angst der Menschen und die Brutalität der Taliban machen uns fassungslos. Was derzeit in Afghanistan passiert, ist eine politische und eine humanitäre Katastrophe. Das oberste Gebot ist jetzt das Retten von Menschenleben.

Jetzt Leben retten

In diesen Stunden führt die Bundesregierung eine Rettungsaktion durch – für unsere Staatsbürger, aber insbesondere auch für die Ortskräfte, welche viele Jahre lang an der Seite Deutschlands für ein besseres, ein freies Afghanistan gearbeitet haben. Solange es noch möglich ist, müssen wir alles versuchen, um sie vor den Taliban zu schützen. Das ist unsere moralische Pflicht. Meine Gedanken sind auch bei unseren Soldatinnen und Soldaten, die sich in große Gefahr begeben. Mögen sie alle unversehrt wieder nach Hause kommen.

Ich setze mich dafür ein, dass die Luftbrücke auch aktive Frauen- und Menschenrechtlerinnen, Aktivistinnen und Bürgermeisterinnen rettet. Denn es waren insbesondere viele mutige Frauen, die in den vergangenen Jahren am Aufbau einer Zivilgesellschaft mitgewirkt haben. Jetzt sind sie akut bedroht. Sie brauchen den unmittelbaren Schutz der Weltgemeinschaft. Deutschland sollte sich bereit erklären, im Wege der Soforthilfe solche besonders gefährdeten Frauen und ihre engsten Familienangehörigen vor dem Tod zu retten und aufzunehmen.

Europäische und transatlantische Antwort

Auf die neue Situation in Afghanistan müssen wir eine europäische und transatlantische Antwort geben. Es geht um eine enge Abstimmung mit unseren Partnern in Europa und Amerika. Ich plädiere mit Blick auf die Soforthilfe dafür, dass in den nächsten Tagen die EU-Außenminister zu einem Sonderrat zusammenkommen. In diesem Kreis sollten rasch weitere konkrete Schritte abgestimmt werden.

Unsere europäische Antwort muss eine sein, die aus den Fehlern im Umgang mit dem syrischen Bürgerkrieg gelernt hat. Die Ereignisse des Jahres 2015 dürfen sich nicht wiederholen. Es darf nicht erneut zu mangelnder Flüchtlingshilfe für den UNHCR in der Region kommen. Die meisten Menschen werden in die Nachbarländer Afghanistans fliehen. Deutschland sollte sich deshalb auf europäischer Ebene dafür einsetzen, dass die Hilfe in den Nachbarländern Priorität genießt. Wir

müssen die Nachbarländer unterstützen und sie gleichzeitig an die Verantwortung erinnern, die sie für die Region tragen. Ich spreche mich dafür aus, dass Deutschland konkret beim Aufbau von Flüchtlingseinrichtungen vor Ort unterstützt – mit Technischem Hilfswerk und unseren erprobten Hilfsorganisationen.

Europa muss außerdem dazu beitragen, die humanitäre Katastrophe vor Ort zu lindern. Ich habe dazu heute mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen telefoniert. Die EU wird in großem Umfang ihre humanitäre Hilfe, die sie bereits jetzt leistet, in der Region verstärken.

Strategischer Ansatz in der Außen- und Sicherheitspolitik

Wir müssen aber auch einen mittel- und langfristigen Plan entwickeln. Wir müssen sicherstellen, dass Afghanistan nicht erneut zum sicheren Hafen für den internationalen Terrorismus wird. Das war das erste Ziel des gesamten Afghanistan-Einsatzes – und dieses Ziel gilt weiter. Die USA und Europa müssen dazu jetzt gemeinsam eine Strategie abstimmen. Und vor allem müssen auch wir dabei unsere Bündnisfähigkeit beweisen – und Verabredungen einhalten.

Liebe Freundinnen und Freunde,

in diesem Moment der Not geht es um aktuelle Lebensrettung. Dem widmen sich unsere Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und unsere Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer mit ganzer Kraft. Sie verdienen dabei unser aller Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ministerpräsident Armin Laschet
Vorsitzender der CDU Deutschlands